

Selbständige **E**vangelisch - **L**utherische **K**irche

Dreieinigkeitsgemeinde Dresden

Christvesper



Donnerstag, den 24. Dezember 2020,
um 16.30 Uhr in Dresden

Eingangslied „Herbei, o ihr Gläubigen!“

ELKG 417

1. Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphierend, o kommet, o kommet nach Bethlehem! Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
2. Du König der Ehren, du Herrscher der Heerscharen, verschmäht nicht zu ruhn in Marien Schoß, du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren! O lasset uns anbeten, ...
3. Kommt, singet dem Herren, so singt, ihr Engelchöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen! Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! O lasset uns anbeten, ...

Friedensgruß

Der Friede des HERRN sei mit Euch allen! Amen

Eingangsvotum (1.Johannes 4, 9 + 10)

„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt in die Welt, damit wir durch IHN leben sollen! Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir IHN geliebt haben, sondern dass ER uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden!“

Eingangsgebet

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir freuen uns, dass Weihnachten ist und wir einander beschenken können. Aber unser schönstes Weihnachtsgeschenk hast Du selbst uns gemacht in Deinem Sohn Jesus Christus.

Schaffe in unseren Herzen Raum für Dein Weihnachtswunder, damit der Glaube und die Liebe, der Friede und die Freude in uns einkehre und unser Leben ein Lobpreis Deiner Herrlichkeit sei.

Befreie uns von allen falschen Hoffnungen und Erwartungen und mach uns bereit, damit die große Freude der Heiligen Nacht auch über uns komme und uns regiere durch Deinen Sohn Jesus Christus, unseren HERRN. Amen.

Weissagungen:

Hört die Weissagungen aus dem Alten Testament, mit denen Gott der HERR den Retter und den Heiland lange vor seinem Erscheinen angekündigt hat.

Der Prophet nennt uns den Ort seiner Geburt, alle dachten es sei die Hauptstadt Jerusalem: (Micha 5, 1)

„Und du, Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel HERR sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist!“

Der Prophet Jesaja beschreibt uns das Wunder der Geburt, dass nämlich eine Jungfrau ein Kind bekommen wird:

„Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen: Immanuel!“ (Jesaja 7, 14)

Der Prophet Jesaja nennt uns auch die Namen des Kindes und weist damit auf das Werk der Erlösung hin: (Jesaja 9, 5+6)

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und ER heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids.“

Dieses Kind ist der Messias, der Christus, übersetzt: „der Gesalbte!“ Damit werden drei Berufe aufgezeigt, zu denen der Bevollmächtigte gesalbt worden war. Der verheißenen Retter ist als 1. der Prophet, der den Willen Gottes verkündigt. So steht geschrieben im 5. Buch Mose im Kapitel 18:

„Einen Propheten wie mich wird der HERR, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen!“

Dann ist der Messias der Hohepriester, der sich selbst als Opferlamm Gott darbringt. So schreibt Jesaja im 53. Kapitel:

„Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Sünde willen zerschlagen und um unserer Missetat verwundet. Die Strafe

liegt auf ihn, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Schließlich ist der Heiland der versprochene König, der sein Volk regieren wird wie ein guter Hirte. So schreibt der Prophet Hesekiel im 37. Kapitel:

„Und mein Knecht David soll ihr König sein und der einzige Hirte für sie alle. Und sie sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und darnach tun!“

Weihnachtsgeschichte – Lukas 2, 1 - 20

Hört nun, wie Gott der HERR seine Verheißungen erfüllt hat. Gott ist Mensch geworden und im Stall von Bethlehem geboren. So schreibt der Evangelist Lukas im 2. Kapitel:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Haus und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seine anvertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des HERRN trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott

und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beiden, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als die Hirten es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Gemeindelied „*Vom Himmel hoch, da komm ich her*“ **ELKG 16**

- 1.** Vom Himmel hoch da komm ich her, / ich bring euch gute neue Mär; / der guten Mär bring ich so viel, / davon ich singen und sagen will.
- 2.** Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eur Freud und Wonne sein.
- 3.** Es ist der Herr Christ, unser Gott, / der will euch führn aus aller Not, / der will eur Heiland selber sein, / von allen Sünden machen rein.
- 4.** Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit', / dass ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.
- 5.** So merket nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält und trägt."

Weihnachtsspiel

- Micha Was wir in der letzten Nacht erlebt haben, ist einfach wunderbar. Was dort im Stall von Bethlehem geschehen ist – ich kann es immer noch nicht begreifen.
- Rahel Das Schönste aber war, dass Maria mir das Kind in die Arme gelegt hat, einfach so. Ich durfte den kleinen Jesus ganz nah bei mir haben.
- Micha Von unserem Erlebnis müssen wir Euch erzählen. Also, ich bin Micha und das ist Rahel, meine Schwester. Seit dem letzten Sommer helfen wir den Hirten beim Weiden der Herden. Wir sind froh, dass sie uns brauchen können. Denn seitdem unser Vater gestorben ist, hat es unsere Mutter schwer; wir können ihr manchmal einen Krug Milch oder einen Käse mitbringen. Aber oft ist die Arbeit zu schwer. Wir sind ja noch Kinder. Ich habe in der Nacht schreckliche Angst, besonders wenn die Wölfe heulen.
- Rahel Manchmal ist es auch schön draußen auf dem Feld, besonders am Abend, wenn die Tiere versorgt sind. Dann sitzen am Lagerfeuer, essen und reden miteinander. Immer wieder reden die Hirten von dem, was Gott mit seinem Volk vorhat. Das ist spannend. Hört einmal selbst zu!
- Jona Wenn Gott uns seinen Helfer schickt, dann tritt der ganz anders auf als sonst die mächtigen Herren. Der kommt nicht auf einem hohen Ross, der reitet auf einem Esel, sagt der Prophet Sacharja.
- Samuel Ja, der ist einer von uns und schaut nicht von oben auf uns herab.
- Ruben Aber wie will sich so einer durchsetzen? Meinst du, die Menschen würden auf so einen hören, der zu ihnen kommt wie ein einfacher Mann?
- Jona Der Retter Gottes braucht keine Gewalt, um sich durchzusetzen. Der schafft es ohne Soldaten und Streitwagen, sagen die Propheten. Der braucht keine Waffen mehr.
- Samuel Das wäre toll. Endlich Frieden! Niemand muss mehr Angst haben. Alles wird gut.

- Ruben Ihr träumt. Aufgewacht. Das kann ich mir nicht vorstellen. Wie soll das zugehen? Wo soll so einer auf einmal herkommen?
- Jona Schau dir dort den Baumstumpf an! Im letzten Jahr nach dem Wintersturm haben wir den Baum umgehauen. Wie tot war er. Und jetzt – siehst du den Trieb? So wird es sein. Auf einmal ist er da, der junge Spross, der Heiland der Welt. Ich vertraue auf Gott.
- Micha So reden die Hirten manchmal miteinander am Feuer. Und dann vergangene Nacht, Rahel und ich müssen ganz fest geschlafen habe, jedenfalls haben wir überhaupt nichts gemerkt. Erst als die Hirten uns wachrüttelten, merkten wir, dass etwas Aufregendes geschehen war. Was war nur los? Alle redeten durcheinander. Endlich berichteten sie.
- Samuel Plötzlich war es ganz hell auf der Weide, hell wie am Tag, ja noch heller. Wir erschrakten furchtbar und wagten gar nicht hinzuschauen. Doch dann hörten wir die Stimme eines Engels: *„Fürchtet euch nicht! Denn ich verkündige Euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren.“*
- Jona Damit war klar: der, auf den wir schon so lange warten, ist geboren, Der Retter Gottes ist da!
- Ruben Und dann war der Himmel voller Engel. Sie sangen miteinander: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“*
- Rahel Je mehr die Hirten erzählten, umso trauriger wurde ich. Jetzt war nämlich nichts mehr von dem himmlischen Licht zu sehen, nichts mehr von dem Gesang der Engel zu hören. Es war still und dunkel.
- Micha Wir hatten tatsächlich das Wunderbare einfach verschlafen. Samuel merkte, dass wir traurig waren, und tröstete uns.
- Samuel Ihr braucht nicht traurig zu sein. Wir gehen hin zu dem Kind. Der Engel hat gesagt, wie wir das Kind finden können: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe. Schnell, macht euch bereit! Wir gehen nach Betlehem.
- Ruben Was aber ist mit den Tieren? Die können wir doch nicht allein lassen!

Samuel Gott wird sie schon behüten. Jetzt ist anderes wichtiger.
 Ruben Und was bringen wir mit? Wir können doch nicht mit leeren Händen erscheinen.

Samuel Du hast recht. Ich nehme Milch und Käse mit.
 Ruben Und ich ein paar frische Brotfladen.
 Jona Hier, das warme Schaffell ist gut für das Kind!
 Micha Darf ich dem Kind eine Laterne schenken?
 Samuel Gut, jetzt los. Wir wollen doch die ersten beim Kind sein.
 Rahel So zogen wir los. Ich wusste gleich, wo wir suchen mussten. Denn am Abend vorher war ein junges Paar zu meiner Mutter gekommen und bat um ein Nachtquartier. Sie sind dann in unseren alten Stall gezogen. Die Frau war hochschwanger und erwartete ein Kind. So gingen wir zuerst zu der Hütte unter dem Felsen.

Micha Josef, der Mann im Stall, war völlig überrascht von unserem Besuch. Er ließ uns eintreten. Und dann standen wir da. Es war alles so, wie es der Engel gesagt hatte, das Kind in Windeln gewickelt lag in der Futterkrippe. Samuel erzählte dann; was auf dem Feld geschehen war. Maria und Josef hörten staunend zu. Dann übergaben wir die Geschenke: Samuel die Milch und Ruben das Brot. Jona legte das Schaffell über die Krippe und ich hängte die Laterne an einen Nagel im Balken.

Rahel Aber ich hatte nichts bei mir und stand mit leeren Händen da. Ich war traurig und wollte mich schnell hinter Samuel verstecken. Aber Maria hatte mich schon bemerkt: Sie stand auf und nahm das Kind aus der Krippe und legte es mir in die Arme. Ich wusste nicht, wie mir geschah. Ihr könnt euch vorstellen, wie glücklich ich war. Der Heiland in meinen Händen, ganz nah bei mir! Das vergesse ich nie!

Gemeindelied „*Ich steh an deiner Krippen hier*“

ELKG 28

1. Ich steh' an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; /
 ich komme, bring' und schenke dir, / was du mir hast gegeben. /
 Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel' und Mut,
 nimm alles hin / und lass dir's wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast dich mir zu eigen gar, / eh' ich dich kannt', erkoren. / Eh' ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.
3. Ich lag in tiefer Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud' und Wonne. / O Sonne, die das werthe Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen.

Predigt

„Ihr kennt doch die Gnade unseres HERRN Jesus Christus: obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ 2. Korinther 8, 9

Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Kinder!

Endlich ist Weihnachten! Endlich ist das Warten vorbei: gleich nach dem Gottesdienst gibt's die Geschenke. Was wird es wohl geben? Werden sich Eure Wünsche erfüllen? Oder gibt es Tränen, weil das richtige Geschenk nicht darunter ist?

Ja, mit dem Schenken ist das gar nicht so einfach: mancher gibt sich viel Mühe und macht sich Gedanken, um Freude zu schenken und doch ist es am Ende das Falsche. Mancher hat trotz großer Suche oder, weil die Läden geschlossen waren, einfach nicht das passende Geschenk gefunden. Es ist nicht einfach, die vielen Erwartungen zu erfüllen und somit Freude zu bereiten.

Aber jetzt hat die Suche nach dem passenden Geschenk ein Ende! Wer jetzt kein Geschenk hat, steht mit leeren Händen da. Zur Not kann man ja noch schnell einen Gutschein basteln und so die Blamage verringern. Ohne Geschenk steht man ganz schön dumm da!

Dieser ganze Rummel um Geschenke hat der altböse Feind erfunden. Nicht nur, um uns ein schlechtes Gewissen zu machen, um uns in den Kaufrausch und in den Kampf um Geschenke zu stürzen, sondern vor allem, um dem Menschen vorzugaukeln, wie edel, hilfreich und gut er ist. ICH denke an dich! ICH kümmere MICH um Dich! ICH bin selbstvergessen!

Der Mensch übersieht sich selbst, wie er im Grunde genommen mit leeren Hände dasteht und mit den Geschenken versucht, seine eigne Armut zu bedenken und sein eignes Herz zu schmücken.

Warum nur kann der Mensch sich nicht so einfach beschenken lassen? Warum kann er die Gaben nicht einfach annehmen? Warum tut kommt immer wieder der Gedanke nach, wie ICH das wiedergutmachen kann? Die Hirten in unserem Weihnachtsspiel wollen ja nur nicht mit leeren Händen kommen. Aber Rahel hat kein Geschenk und schämt sich, sie möchte sich am hinter dem großen Hirten Samuel verstecken.

Warum tut sich der Mensch so schwer? Weil er nicht mit leeren Händen dastehen will? Weil er in keinster Weise von einem anderen abhängig sein will? Weil wir unser Leben lieber selbst in die Hand nehmen und über den Dingen stehen? Weil wir so tun, als hätten wir unser Leben im Griff?

Unsere Wirklichkeit sieht weniger fröhlich und gewiss aus als gedacht und getan. An keinem anderen Fest wie Weihnachten gibt es so viel Tränen und unzufriedene Leute. Da ist soviel Trauriges und Leidvolles in unserem Leben, so viel Ärger und Unzufriedenheit, so viel Kaputtes und Heilloses in unserem Herzen, dass einen angst und bange werden kann. Gerade jetzt in der Zeit der Pandemie, wo wir nicht, wie gewohnt, Weihnachten feiern können, bricht der ganze Frust hervor. Die Frage nach dem richtigen Geschenk, die fehlenden Angehörigen oder die kleine Gruppe, die mit einer Unsicherheit Weihnachten feiert, sind nur die Spitzen des Eisberges.

Weihnachten – das Fest des großen und unendlich wertvollen Geschenkes, das Gott uns alle wie in dem Weihnachtsspiel in die Arme legt: Den Heiland Jesus Christus, seinen Sohn – sich selbst! IHN haben so bitter nötig, seine Liebe, seine Vergebung, seine Nähe brauchen wir lebensnotwendig, damit wir wirklich Weihnachten feiern! Damit unsere Leere gefüllt und unsere Unruhe zur Ruhe kommt.

Darum hat sich, liebe Schwestern und Brüder, Jesus Christus vom Himmel aufgemacht und ist Mensch geworden. Darum hat ER seine himmlische Herrlichkeit verlassen und ist als Mensch im Stall von Bethlehem geboren. Darum hat ER seine Macht aufgegeben und ist mitten drin in dem, was wir erleben und erleiden, um unserem Leben in seiner Gegenwart eine neue Qualität zu schenken.

Liebe Schwestern und Brüder, darum ist es auch kein Zufall, dass die Hirten zuerst die frohe Botschaft hören und zur Krippe kommen: Die Hirten sind in damaliger Zeit der Abschaum der Gesellschaft. Ihnen konnte man nicht trauen, sie galten als Lügner und Betrüger, als Sündern, die man meiden musste. Man redete ihnen sogar ein, dass auch Gott sie verlassen habe.

Und nun kommt der Engel gerade zu ihnen, gerechnet haben sie damit nicht. Aber nötig haben sie den Heiland allemal! Sie hören von der großen Freude, dass der Heiland gerade sie froh und reich machen will. Sie hören die wunderbare Botschaft: **„Gott ist für Euch Mensch geworden: Der Heiland will mit Euch leben jetzt und alle Tage und ewig! Glaub es nur!“**

Und was sollen wir mitbringen? Gar nichts! Doch, liebe Schwestern und Brüder, unser Leben sollen wir mitbringen, das, was wir tief in unserem Herzen versteckt haben und unter keinen Umständen ans Licht kommen darf. Das, was unter unseren Händen zerbrochen und kaputt gegangen ist, sollen wir vor die Krippe unseres HERRN legen. Unser Sorgen und Ängste, das Traurige und Böse, unsere Schuld und all das, was unser Leben schwer macht, das alles will unser Heiland haben und uns dafür das Leben, Heil und Frieden geben. **„Nun er liegt in seiner Krippe, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: „Lasset fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder!“**

Ein kleiner Junge betrachtet die Weihnachtskrippe und ist auf einmal mitten drin in dem Geschehen von damals in Bethlehem. Er träumt, er sei mit den Hirten im Stall. Und schon bemerkt er, dass seine Hände leer sind. Alle schenken dem Kind etwas, nur er nicht. Aufgeregt sagt er: **„Aber Jesus, ich verspreche Dir das Schönste, was ich habe: ich gebe Dir mein neues Fahrrad!“**

Das Kind in der Krippe lächelt: **„Ich möchte Dein Fahrrad gar nicht! Gib mir doch deine Mathearbeit!“** „Meine Mathearbeit?“ stammelt der Junge, **„aber ich doch eine „6“ geschrieben!“** „Ja, genau, die will ich haben. Denn Du bist nicht ungenügend. Du bist für mich unendlich wertvoll! Und dann möchte ich Deine Flöte haben!“ „Aber, Jesus, die ist doch mir doch zerbrochen!“ **„Eben darum will ich sie ja haben: alles, was in Deinem Leben zerbrochen ist, das will ich wieder**

gut und heil machen! Und ein Drittes kannst du mir geben: Die Antwort, die Du deiner Mutter gegeben hast, als sie Dich nach deiner Flöte fragte!“ „Aber da habe ich doch gelogen. Ich habe ihr erzählt, die Flöte sei heruntergefallen, wo ich sie doch aus Wut auf die Erde geworfen habe!“ „Gibt mir diese Antwort, denn alles, was in Deinem Leben böse und verlogen, trotzig und gemein war, will Dir vergeben. Ich will alles wieder gut machen!“ So lächelt das Kind in der Krippe den Jungen an. Dieser kann nur noch staunen!

Liebe Schwestern und Brüder! Staunt nur über diesen Heiland, der alles Herrliche für uns verlassen hat, um unser Leben herrlich und reich zu machen!

Ja, so hör doch, lieber Christ, Für Dich ist Gott Mensch geworden, um zu Dir zu kommen, um bei Dir einzuziehen und mit Dir Weihnachten zu feiern. Wie es auch immer in Deinem Herzen aussieht, ER schafft ein Neues – das Kinder der Krippe, der Heiland Jesus Christus! Amen.

Gemeindelied „*Fröhlich soll mein Herzen springen*“ **ELKG 27**

1. Fröhlich soll mein Herze springen / dieser Zeit, / da vor Freud / alle Engel singen. / Hört, hört, wie mit vollen Chören / alle Luft / laute ruft: / Christus ist geboren!
2. Heute geht aus seiner Kammer / Gottes Held, / der die Welt / reißt aus allem Jammer. / Gott wird Mensch dir, Mensch zugute, / Gottes Kind, / das verbindet / sich mit unserm Blute.
3. Nun er liegt in seiner Krippen, / ruft zu sich / mich und dich, / spricht mit süßen Lippen: / „Lasset fahrn, o liebe Brüder, / was euch quält, / was euch fehlt; / ich bring alles wieder!“

Schlussgebet

Herr Jesus Christus, Dich beten wir an. Du bist in unsere Welt gekommen und hast Deine Herrlichkeit mit unserer Niedrigkeit getauscht. Unsere Worte und Lieder reichen nicht aus, Dich dafür recht zu preisen. Es ist ja lauter Güte und Barmherzigkeit.

Die Lieder, die wir heute Abend miteinander im Herzen gesungen haben, sieh an als einen Lobpreis Deines Namens. Die Kerzen, die wir am Weihnachtsbaum entzündet haben, sieh an als ein Zeichen unserer Freude und unserer Hoffnung auf dich. Das Opfer, das wir am Ausgang geben, nimm an als Dank für Dein Kommen.

Als Du geboren wurdest, haben die Engel gesungen: „Friede auf Erde!“ HERR, bringe den Frieden Gottes in die Welt und in unsere Häuser. Beende den Streit und überwinde den Jammer. Du bist der Heiland der ganzen Welt: Darum bitten wir dich: Steh denen bei, die unter Schmerzen und Nöten leiden, die mit Angst beladen in eine düstere Zukunft blicken.

Wir bitten Dich: hilf allen, die an dem Corona-Virus erkrankt sind, und schenke ihnen Kraft und Genesung. Sei Du bei denen, die an den Weihnachtstagen in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und Arztpraxen arbeiten, dass sie in ihrem Dienst nicht müde werden und selbst bewahrt bleiben. Wer heute am Weihnachtsabend weint, dem sei nahe mit Deiner Liebe und Deinem Trost.

Öffne Dein Herz für uns und unser Herz für Dich. Zieh vom Stall und von der Krippen hinein in unser Herz und bring die Weihnachtsfreude mit, die auch nach den Festtagen noch lebendig ist, wenn der Alltag uns wieder eingeholt hat. Wir loben und preisen Dich, Herr Jesus Christus, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns
von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Ange-
sicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein An-
gesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Gemeindelied „O du fröhliche!“

ELKG 416

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich,
o Christenheit.
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich,
o Christenheit.
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich,
o Christenheit.

